

M ; .:

Rüdiger Jungbluth  
DIE  
*n* OETKERS

Geschäfte und Geheimnisse  
der bekanntesten Wirtschaftsdynastie  
Deutschlands

• HOCHSCHULE  
LIECHTENSTEIN  
Bibliothek





7. »Das Unglück unseres Volkes hat mich krank gemacht«  
Der Tod des Gründers August Oetker. . . . . 96
8. »Jüdischen Einfluss ausgeschaltet«  
Richard Kaselowsky und der Kampf um das Erbe . . . . . 103
9. »Ein Verdrängen Oetkers erwies sich als unmöglich«  
Die Goldenen Zwanziger Jahre. . . . . 120

-.I

## 1933-1945 Oetker im Dritten Reich

10. »Dank dem selbstlosen Entgegenkommen  
des Parteigenossen Kaselowsky ...«  
Der Oetker-Chef im »Freundeskreis Himmler«. . . . . 133
11. »Ein Nationalsozialistischer Musterbetrieb«  
Das Unternehmen im Dritten Reich. . . . . 153
12. »Ein sehr wohlhabender Mann«  
Rudolf-August Oetkers Lehr- und Kriegsjahre. . . . . 165
13. »Ich kaufe die Aktien«  
Expansion während der NS-Zeit. . . . . 175
14. »Durch einen Terrorangriff wurden uns genommen ...«  
Die Familien Oetker und Kaselowsky im Bombenkrieg . . . 189

## Seit 1945 Der Clan und seine Konzerne

15. »Die meisten Verbraucher verlangten unsere Fabrikate«  
Oetker profitiert von Währungsreform und Fresswelle . . . 207
16. »Sein Schiff niemals nur an einen Anker hängen«  
Rudolf-August Oetker wird Reeder. . . . . \*?\*/#&. •#

17. »Die Leute meinen eben, bei Oetkers gibt es Geld«	
Konzernherr Oetker expandiert . . . . .	231
18. »Ich musste retten, was zu retten war«	
Arend Oetker saniert das Erbe seiner Mutter. . . . .	249
19. »*... und ich verpasse jemandem ein gewisses Trauma«	
Die Entführung des Richard Oetker. . . . .	262
20. »Man kann sich als Opfer nicht menschlicher verhalten«	
Der Prozess um die Entführung. . . . .	276
21. »Einen Generationenkonflikt kann man nicht vermeiden«	
August Oetker II. übernimmt das Ruder. . . . .	291
22. »Ich bin zu neugierig«	
Der Postensammler Arend Oetker. . . . .	311
23. »Noch mal etwas anderes machen«	
Drei Oetker-Frauen in der Politik: Maja, Rosely, Alexandra	325
24. »Gezwungen, mich zurückzuziehen«	
Der Patriarch, die Kunst und die Stadt. . . . .	337
25. »In der Schweiz bot sich eine günstige Gelegenheit«	
Das Steuersparmodell des Industrievizepräsidenten . . . . .	347
2 6 . »Pils passt prima zu Pudding und Pizza«	
Ein hungriges Unternehmen. . . . .	360
27. »Nicht derjenige sein, der es an die Wand fährt«	
Acht Familienstämme in der fünften Generation. . . . .	373
<i>Epilog</i> - Eine deutsche Vorzeigefamilie. . . . .	384
Quellen. . . . .	388
Register. . . . .	396
Stammbäume. . . . .	408